

Am Anfang steht der individuelle Klimacheck

Tübingen macht prima Klima (4): Im Internet kann sich jeder die höchstpersönliche CO₂-Bilanz ausrechnen lassen

An dieser Stelle gibt die Stadtverwaltung Tübingen als Teil der Kampagne „Tübingen macht blau“ einmal pro Woche Tipps, was und wie jeder einzelne zum Klimaschutz beitragen kann.

Tübingen. Wir sind es gewöhnt, den Wert von Waren und Dienstleistungen nach ihrem Preis einzuordnen. Manches erscheint uns zu teuer, anderes günstig. Was wir uns leisten, hängt von Preis, Leistung, Vorlieben und vom verfügbaren Einkommen ab. Ein vergleichbares Instrument für die Bewertung von Kohlendioxidpreisen gibt es leider nicht. Meistens fehlt es uns sogar an groben Orientierungswerten für den

Preis, den wir in Form eines Klimaschadens für eine bestimmte Entscheidung zu zahlen haben.

Sicher, dass Langstreckenflüge viel Kohlendioxid (CO₂) in die Atmosphäre entlassen, weiß man. Auch Autofahrten und Klimaschutz sehen immer mehr Menschen in einem kritischen Zusammenhang. Aber was ist problematischer für das Klima: Tiefkühlpizza oder Frischfleisch? Flachbildschirm oder Röhrengerät? Autokauf oder Hausbau? Weil wir zwar alles in Euro und Cent bewerten können, aber kaum etwas in Joule und Kohlendioxid, bleibt der Klimaschutz in den persönlichen Entscheidungen oft unbeachtet.

Mit Kennzeichnungsverordnungen versucht die Politik hier Bewusstsein zu schaffen. Am bekann-



testen ist das EU-Label der Energieeffizienzklassen A bis G für Elektrogeräte. Auch in der Autowerbung wird seit einem Jahr der CO₂-Ausstoß pro Kilometer häufig mit genannt. Leider sind diese ersten An-

sätze aber noch selten und unzureichend. Eine verbindliche CO₂-Angabe bei Autos ist über den Status einer Ankündigung bisher nicht hinaus gekommen. Und wer glaubt, ein Kühlschrank der Energieeffizienzklasse A sei eine gute Wahl, wird überrascht lesen, dass heute Geräte mit A++ auf dem Markt sind, die nur die Hälfte eines A-Klasse-Kühlschranks

verbrauchen. Die Kennzeichnung hat mit dem technischen Fortschritt nicht mitgehalten.

Zum Glück kann man sich trotzdem recht einfach ein Bild von der eigenen CO₂-Bilanz machen. So ge-

nannte CO₂-Rechner im Internet geben rasch Auskunft. Auf www.tuebingen-macht-blau.de kann jeder testen, wie hoch sein persönlicher CO₂-Ausstoß ist. Der Rechner führt den Nutzer durch ein einfaches Abfrageprogramm und schlüsselt dessen persönliche Klimabilanz auf. So weiß man sofort, wo man seinen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Momentan liegt der durchschnittliche Tübinger CO₂-Ausstoß bei etwa acht Tonnen pro Jahr. Der Weltklimarat warnt eindringlich, auf Dauer mehr als drei Tonnen pro Kopf und Jahr weltweit zuzulassen. Mit dem CO₂-Rechner kann man ganz einfach ausprobieren, welche Effekte bereits kleine Maßnahmen haben können. Zum Beispiel verrät

der Rechner, dass eine Familie in einem durchschnittlichen Einfamilienhaus allein durch den Verzicht auf das Kippen der Fenster im Winter eine halbe Tonne CO₂ pro Jahr einsparen kann. Weil weniger Kohlendioxid immer auch weniger Energieverbrauch bedeutet, hilft der CO₂-Rechner auch dabei, die Energierechnung zu senken. Nur wer den CO₂-Preis des eigenen Wohlstandes kennt, kann seine persönliche Klimabilanz bewusst beeinflussen. Ein Klimacheck ist dafür ein guter Anfang.

Info

Die Klimatipps sind auch bei www.tagblatt.de, bei www.tuebingen.de sowie bei www.tuebingen-macht-blau.de nachzulesen